MIT WEIHNACHTS-BEILAGE

BÄKE Courier

KOSTENLOS & LOKAL ...

...lesen & mitreden!

48. KW | Dienstag, 28.11.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Nov./Dez.-Ausgabe 2023 | 15. JG

TELTOW
Brandenburger Landesverdienstorden für Ehrenamtliche 3

KLEINMACHNOW
Klare Klatsche für Gemeindeverwaltung 2

STAHNSDORF
Satzungsbeschluss für ehemaliges Telekom-Gelände 8

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Oskar Barnack – Schöpfer der Leica-Kamera 5

THEMA DES MONATS

Kommerz kontra Tradition?

Mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt, bereits im September – oder noch früher – weihnachtstypisches Gebäck und Süßigkeiten wie Pfefferkuchen, Spekulatius und Dominosteine in den Regalen der Läden vorzufinden. Wer es mag, warum nicht?
Bedenklicher ist, dass in diesem Jahr mit dem Dekorieren von Schaufenstern, dem Aufstellen von Christbäumen und vereinzelt sogar dem Start von vorweihnachtlichen Märkten nicht bis nach dem Totensonntag abgewartet wurde, wie es Tradition ist. Erst danach beginnt die Adventszeit, die am 1. Advent auch das Kirchenjahr einläutet. Weihnachten, das Christfest, eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres – der Name weist auf seinen religiösen Ursprung hin: der Geburt von Jesus Christus, dessen Leben und Wirken, Tod und Auferstehung zum Fundament wurde, auf dem sich die größte Glaubensgemeinschaft der Welt, die Christenheit, entfaltete. Nicht von ungefähr zählen Liebe, Barmherzigkeit, Güte und Standhaftigkeit, aber auch Demut und Mäßigung zu den christlichen Tugenden.
Ob religiös oder nicht – wer dies zu seinem Maßstab macht, dem wird es nicht schwer fallen, den Verlockungen des Konsums zu widerstehen, den vollen Regalen mit dem glitzernden Beiwerk und der Botschaft: Kauft, Leute, kauft!
Das Fest der Liebe braucht keine Geschenkorgien. Gefragt sind – besonders in der heutigen Zeit – menschliche Nähe, Familiensinn sowie Hilfe und Unterstützung für Menschen, die allein und einsam sind. Mit ihnen auf dem Adventsmarkt bei einem Glühwein ins Gespräch zu kommen oder sie zum Weihnachtkonzert mitzunehmen, wäre eine Gelegenheit und eine christliche Tat. mck

In eigener Sache: *Die Freunde des BÄKE Couriers*

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wurde der Mindestlohn im vergangenen Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.
Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).
Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Nutzfahrzeuge für Partnerstadt Khotyn

Vor Ort bedankte sich Khotyns Bürgermeister Andriy Dranchuk (M.) bei seinen Amtsbruder Thomas Schmidt für die dringend benötigten Fahrzeuge. Fotos: mck

TELTOW. Einen nicht alltäglichen Anblick bot am Vormittag des 16. November der Hof der Feuerwache Teltow. Aufgereiht wie zu einer Ausstellung, standen vor der Fahrzeughalle zwei Krankentransportwagen, ein Pick Up, ein LKW mit Hebebühne sowie ein Feuerlöschfahrzeug und ein Bus. Diese Fahrzeuge waren für Teltows ukrainische Partnerstadt Khotyn bestimmt und sind Teil eines zweiten Hilfspakets.
Bereits im Februar 2023 waren 30000 Euro aus dem Bundesprogramm „Engagement Global“ geflossen, für die Teltow mit Beteiligung des Landkreises Potsdam-Mittelmark unter anderem einen leistungsfähigen Stromgenerator sowie einen Linienbus zur Schülerbeförderung in die Ukraine lieferte.
Im Mittelpunkt der aktuellen Unterstützung für Khotyn steht weiterhin die konkrete Hilfe im Bereich der Infrastruktur, denn auch diese Stadt war bereits zwei Mal Ziel von Drohnenangriffen des russischen Aggressors und hatte dadurch enorme Schäden an Gebäuden zu beklagen.
Für die Finanzierung konnte die Stadt erfolgreich zwei Förderprojekte mit einem finanziellen Umfang von 200000 Euro akquirieren. Knapp 70000 Euro stellte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die Anschaffung eines weiteren Linienbusses und drei Krankentransportwagen zur Verfügung. Außerdem offerierte in dessen Auftrag die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Projekt „Verbesserung Bevölkerungsschutz in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine“. In Absprache mit den Partnern aus Khotyn hatte sich Teltow daraufhin für dringend benötigte Fahrzeuge für den Wiederaufbau im Wert von 120000 Euro entschieden. Dazu gehören unter anderem auch ein Bagger und Mülltonnen verschiedener Größe sowie 300 Stück Arbeitsbekleidung mit Hosen und Bundjacken von der Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark (APM). Auch um die Beschaffung eines Löschfahrzeuges kümmerte sich Teltow. Vertreter der an den Spenden beteiligten Firmen und Organisationen, so u. a. der Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Mittel-Brandenburg, Michael Braukmann, nahmen an der Übergabe der Fahrzeuge teil.
Mit berührenden Worten bedankte sich Andriy Dranchuk, Bürgermeister der Stadt Khotyn, der zu diesem Termin angereist war, für die Solidarität

(Fortsetzung auf Seite 2)

An jedem Fahrzeug: ein Symbol der Städtepartnerschaft. Fotos: mck

MEDIMAX Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0 MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

mit seinem Land, während Bürgermeister Thomas Schmidt in seiner Rede betonte, dass aktive Städtepartnerschaft einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung und Erhaltung des Friedens leiste.
Zur Spendenübergabe hatte sich auch Bundeskanzler Olaf Scholz angesagt, der sich als Wahlkreisabgeordneter mehrfach über den Stand der Teltower Städtepartnerschaftsarbeit hatte informieren lassen. *M. Kuhlbrodt*

An der Fahrzeug-Übergabe nahmen Bundeskanzler Olaf Scholz, beide Bürgermeister sowie Vertreter der beteiligten Einrichtungen teil. Foto: mck

SPD stellt Markus Schmidt als Bürgermeisterkandidaten auf

Geschäftsführer vom Freibad Kiebitzberge möchte Kleinmachnow anführen

KLEINMACHNOW. Der SPD-Ortsverein hat im Oktober mit 100 Prozent Unterstützung Markus Schmidt als Kandidaten für die Kleinmachnower Bürgermeisterwahl nominiert. Markus Schmidt wohnt seit 45 Jahren in Kleinmachnow und hat in den letzten zehn Jahren als Geschäftsführer des Freibades schon viel für die Gemeinde geleistet, warb der Ortsverband der SPD für seinen Kandidaten. „Kleinmachnow ist was ganz Besonders und das soll auch so bleiben", skizzierte Schmidt seine Marschrichtung. Der genaue Wahltermin steht in Kleinmachnow noch nicht fest. Die Landeswahlseiten im Netz legen den Termin für 2024 fest. Im Rathaus wünscht man sich aber, die Wahlen ins Jahr 2025 zu schieben. Feststeht: Im April 2025 beginnt die nächste Amtszeit für die neue Bürgermeisterin oder den neuen Bürgermeister. *gm*

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22 Di-Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329-614007 u. 030-83228918 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Klare Klatsche für die Gemeindeverwaltung

Angeordnete „absolute Haltverbotszone" scheitert vor Gericht / Interview mit den Widerspruchsführern Uta Hühn und Christian Fischer

KLEINMACHNOW. Eine deutliche Niederlage hat die Gemeinde in diesen Tagen einstecken müssen: Das Verwaltungsgericht Potsdam erklärte die im sogenannten Kleinmachnower Testgebiet für acht Straßen eingerichtete Beschilderung einer Zone mit absolutem Haltverbot für rechtswidrig. Bürgermeister Michael Grubert reagierte auf die gerichtliche Anordnung mit einem verbalen Achselzucken. Das absolute Haltverbot in, nach seiner Lesart „engen Straßen" gelte sowieso auch ohne Verkehrszeichen, sagte er. Von einer Beschwerde gegen die Gerichtsentscheidung sehe er ab.
Fast 130 betroffene Anwohner hatten sich vor Gericht erfolgreich gegen die Zumutungen gewehrt, die mit der Härte eines flächendeckenden absoluten Haltverbots verbunden sind und die die Gemeindeverwaltung langfristig in der Mehrzahl der Straßen im gesamten Gemeindegebiet umsetzen möchte. Erfolgreich waren die Beschwerdeführer dank der Anwohner Uta Hühn (FDP Kleinmachnow) und Christian Fischer. Mit den beiden, die sich gegen realitätsferne und bürgerfeindliche Maßnahmen wehren, konnten wir offene Fragen zur derzeitigen Situation klären.
Frau Hühn, Herr Fischer, herzlichen Glückwunsch! Wie zufrieden sind Sie mit dem Gerichtsbeschluss?
Wir sind äußerst zufrieden. Was wir in dem Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht Potsdam erreichen konnten, haben wir erreicht. Der Bürgermeister muss die von ihm entworfenen „Fantasieschilder" – so das Gericht wörtlich – wieder entfernen.
Das Gericht hat bestätigt, dass es die vom Bürgermeister nach wie vor behauptete „absolute Haltverbotszone" nicht gibt. Übrigens haben allein die rechtswidrigen Verkehrszeichen über 50 000 Euro gekostet. Wir schätzen die Gesamtkosten (Personal-, Gerichtskosten usw.) um ein Vielfaches höher.
Wofür ist jetzt die Gemeinde zwischen Märkischer Heide und Heidefeld verantwortlich? Gilt jetzt die Ansage des Bürgermeisters, zwei Parkplätze auf dem Grundstück reichen für Anwohner aus?
Mit dem Verweis auf zwei Stellplätze je Grundstück ist es nicht getan. Viele Häuser sind vor 2006 gebaut, als die Stellplatz-Satzung noch nicht galt. Außerdem: Was ist mit Mietern, denen kein Stellplatz auf dem Grundstück zur Verfügung steht? Was ist mit Besuchern, Handwerkern, Pflege- und Lieferdiensten aller Art, einschließlich der Post? Geht es nach dem Bürgermeister, dürfen deren Fahrzeuge in den allermeisten Straßen Kleinmachnows noch nicht einmal halten, geschweige denn parken!
Was bedeutet konkret die Restbreite für alle Kleinmachnowerinnen und Kleinmachnower, die in einer „engen Straße" wohnen?
Es gibt nach dem Gesetz gar keine „engen Straßen" – die StVO kennt nur enge oder unübersichtliche Straßen**stellen**. Es muss dann auch um konkrete Gefahren im Einzelfall gehen, nicht darum, dass keine Autos in den Straßen stehen sollen. Der Bürgermeister spricht immer von einer notwendigen Durchfahrtsbreite von 3,05 Metern. Gesetzlich ist das nirgendwo verankert. Es kommt vielmehr auf die konkreten Umstände vor Ort in einer bestimmten Situation an. So haben Gerichte für Tempo 30-Wohngebiete durchaus eine verbleibende Durchfahrtsbreite von 2,50 Metern anerkannt. Das dürfte in den allermeisten Straßen Kleinmachnows gewährleistet sein.
Der Bürgermeister muss sich jetzt sehr genau überlegen, was er tut. Will die Gemeinde zum Beispiel massenhaft Knöllchen im Gemeindegebiet verteilen lassen? Auch vor seiner Haustür?
Die Gemeinde hat ja inzwischen die Verkehrszeichen verhüllt, welche Reaktionen erwarten Sie als Nächstes von der Gemeinde?
Sich auf eine Durchfahrtsbreite von 3,05 Meter zu berufen und auf dieser Grundlage Knöllchen zu verteilen, wird nicht funktionieren. Wenn der Bürgermeister vernünftig ist, sucht er mit den Bürgern zusammen nach gemeinsamen, verhältnismäßigen Lösungen. Wohin rechtswidrige Entscheidungen „von oben herab" ohne Bürgerbeteiligung führen, haben wir gesehen.
Kleinmachnows Bürgermeister, aber auch die Leiterin des Ordnungsamtes sind ja Volljuristen. Wie bewerten Sie deren Vorgehen?
Wir haben den Bürgermeister und die Leiterin des Ordnungsamtes seit Oktober 2022 mehrfach darauf hingewiesen, dass sie eine rechtswidrige, unverhältnismäßige Regelung verfolgen, die die Bürger willkürlich drangsaliert. Uns kommt es so vor, als wenn es hier eigentlich um die „Verkehrswende" geht. Realitätsferne Lösungen funktionieren aber nicht in einer Pendlergemeinde wie Kleinmachnow, die ja nur unzureichend an den ÖPNV angebunden ist. Uns ging es immer um sinnvolle, praktikable Lösungen, die allen Belangen Rechnung tragen. Entsprechende Vorschläge haben wir unterbreitet. Der Bürgermeister und die Leiterin des Ordnungsamtes wollten davon aber nichts hören. Das mag jeder selbst bewerten.
Das Interview führte Gesine Michalsky

August 2023: Uta Hühn (r.) und Christian Fischer beim Einwurf der Unterschriftensammlung in den Rathausbriefkaften. Foto: gm

30 Jahre Bürger für Bürger

Bernd Albers einstimmig als Bürgermeisterkandidat nominiert

STAHNSDORF. Im Oktober lud Gerold Maelzer, Sprecher der Wählergruppe „Bürger für Bürger", die Anhängerschaft zur Aufstellungsversammlung und 30-Jahr-Feier ein. In dieser wurde nur ein Bewerber vorgeschlagen: Bernd Albers. Albers gab einen Rückblick auf die Entwicklung von Stahnsdorf in den vergangenen Jahren. Projekte wie die neue Kita in der Blumensiedlung, die Ortsumgehung L77 neu, Neubau und Begrünung der Potsdamer Allee, die vollständige Vermarktung aller Gewerbeflächen und vieles mehr seien realisiert worden. Es gab auch einen Ausblick: Neben der Fertigstellung der neuen Feuerwache und Grundschule im kommenden Jahr gehörten ein Bürgerhaus am Dorfplatz, ein Medien-Kompetenz-Zentrum inklusive Raum für selbstbestimmte Jugend-Freizeitgestaltung sowie der Ausbau der Seniorenangebote zu den Vorhaben der nächsten Jahre. Besonders freute er sich auf den Ausbau der Bürgerbeteiligung. Als Beispiel nannte er die Abstimmung der Stahnsdorfer über die Gestaltung des künftigen S-Bahnhof-Umfeldes. Im Anschluss daran wurde Albers einstimmig nominiert.
Begonnen hatte die Gruppierung im Herbst 1993 mit dem Freundeskreis des Stahnsdorfer Jugendclubs „DT 64" in der Wannseestraße. Dieser wehrte sich gegen die Schließung des Clubs und wollte sich bei den damals politisch Verantwortlichen Gehör verschaffen. Steffen Bluhm, Bernd Albers und Gerold Maelzer gründeten darauf „Bürger für Bürger". Am 5. Dezember 1993 nahm BfB erstmalig an der Wahl zur Gemeindevertretung teil und holte 5,9 Prozent der Wählerstimmen. Seit Jahren ist sie die stärkste Kraft in der Gemeindevertretung.
Gelegentlich kündigen einige Gemeindevertreter von BfB dem Bürgermeister allerdings ihre Gefolgschaft auf, auch wenn praktisch fast alle ihm ihr Mandat verdanken. So spaltete sich 2015 eine Gruppe nach einem „Briefskandal" ab, die dann allerdings wieder zurückfand. Die Fraktionsvorsitzende Ines Pietsch handelt im Gegensatz zu den anderen Fraktionsvorsitzenden Maelzer gelegentlich so, als ob sie einer anderen Fraktion angehörte. Wie sie den S-Bahnausschuss leitet, wird darüber hinaus von einigen als unprofessionell kritisiert. Ruth Barthels, ebenfalls BfB, wurde vorgeworfen, sie vertrete zu stark die Interessen von Projektentwicklern. Olaf Binek, Vorsitzender des Gewerbevereins, verließ sogar die Gruppierung BfB und die Fraktion, behielt allerdings sein Mandat. Nun unterstützt er die Bürgermeisterkandidatin Tina Reich (SPD).
Falls Albers im März 2024 wieder zum Bürgermeister gewählt wird, könnte es sein, dass, mehr darauf geachtet wird, dass BfB-Kandidaten zur Gemeindevertretung aufgestellt werden, die sich loyaler verhalten. *PM/Kü*

Mit Begeisterung im Ehrenamt tätig

Ursula Dorsch mit Brandenburger Landesverdienstorden geehrt

TELTOW. Wenn es nach ihr ginge, wäre ein Beitrag über sie gar nicht nötig, denn Ursula Dorsch ist viel zu bescheiden, um sich in den Vordergrund zu spielen. Statt „Tue Gutes und rede darüber" lautet ihr Wahlspruch: „Nicht reden, anpacken!". Danach lebt sie seit fast 20 Jahren. Mittlerweile hat sie als Rentnerin eigentlich den Ruhestand erreicht, was sich bei ihr aber eher als „Unruhestand" erweist. Denn von ihren Tätigkeiten möchte die begeisterte Ehrenamtlerin keine einzige missen.
Angefangen hat alles, als sie,

Ursula Dorsch mit ihren Kuschelbären
Auszeichnung: der Brandenburger Landesverdienstorden Fotos: mck

die Anfang der 1990er Jahre nach Teltow gezogenen war, neue Herausforderungen suchte. Am liebsten etwas mit Kindern, da die eigenen längst aus dem Gröbsten heraus waren. So gehörte Ursula Dorsch zu den ersten, die das Projekt „Wunschgroßeltern" der Akademie „2. Lebenshälfte" umsetzten. Als „Wunsch-Omi" betreute sie ein Mädchen, holte es von der Schule ab und half bei den Hausaufgaben.
Als nächster Schritt folgte ihr Einsatz als „Lesepatin", ebenfalls ein Akademie-Projekt zur Lern- und Leseförderung an Grundschulen. Seitdem gehört sie sozusagen zum Inventar der Ernst-von-Stubenrauch-Grundschule. Wobei ihr Aufgabenspektrum wuchs. Als Schulhelferin unterstützte sie die Lehrkräfte im Unterricht und begleitete die Schüler auf Ausflügen und Klassenfahrten. Auch bei der Hortbetreuung brachte sich Ursula Dorsch ein und gab nicht nur bei den Hausaufgaben Hilfestellung.
Und so soll es weiterhin bleiben. „Ich freue mich jeden Morgen darauf, zur Schule zu fahren", erklärt sie, die eisern bei Wind und Wetter mit dem Rad unterwegs ist. Als Lernförderin betreut sie gegenwärtig vier Kinder der Klassenstufen 2 und 3.
In Teltow heimisch geworden, interessierte sich Ursula Dorsch für die Geschichte der Stadt. Natürliche Folge war die Mitgliedschaft im Heimatverein. Hier bringt sie gleich mehrere ihrer Lieblingsbeschäftigungen ein. An Sonntagen führt sie Besucher durch das Heimatmuseum und steuert zu Veranstaltungen selbstgebackenen Kuchen bei.
Ist mal nicht so viel zu tun, wird man sie nicht müßig herumsitzen sehen. Als eifrige Handarbeiterin hat sie ihr Strickzeug immer parat und lässt daraus wundervolle Stoffbärchen und Handpuppen entstehen. Im Heimatmuseum stehen immer einige Exemplare zur Ansicht. Das hat sich herumgesprochen, sodass Ursula Dorsch mit dem Stricken des kuschligen Spielzeugs kaum nachkommt.
Von der Akademie „2. Lebenshälfte" wurde sie für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für eine Ehrung vorgeschlagen und erhielt mit weiteren Nominierten am 4. November in der Potsdamer Staatskanzlei den Orden für außerordentliche Verdienste um das Land Brandenburg und seine Bevölkerung vom Ministerpräsidenten Dietmar Woidke überreicht.
M. Kuhlbrodt

Schlüsselübergabe

Pünktlich um 11.11 Uhr begann am 11.11. auch in Teltow die närrische Jahreszeit. Aufmarschiert vor dem Neuen Rathaus waren die „Truppen" des Damenelferrats „Rot-Weiss", um vom Bürgermeister den Rathausschlüssel einzufordern. Thomas Schmidt war gar nicht so unwillig, sich die Last des Regierens für eine Weile abnehmen zu lassen. „Die Zeiten sind hart, es wird viel geklagt. Nicht dass Ihr mir nach 14 Tagen versagt...Ich geh nach Hause und ihr ins Büro. Das war Euer Plan – Ihr wolltet es so!", warnte er, bevor er die Schlüsselgewalt abgab. Anschließend zeigten die einzelnen „Truppenteile" ihr tänzerisches Können und wurden vom Publikum mit viel Beifall belohnt. *mck*

Schlüsselübergabe vor den Rathäusern Teltow (o.) und Kleinmachnow Fotos: mck/ca

kurz informiert

Martin-Gürtler-Straße erschließt neuestes Gewerbegebiet

Straße nach engagiertem Handwerksmeister benannt

STAHNSDORF | Östlich an die L77n und westlich an den „Green Park", zu dem zu einem späteren Zeitpunkt ein Durchstich erfolgen soll, grenzt das neue Gewerbegebiet „Quermathe/Grüner Weg".
Die knapp 600 Meter lange Straße inklusive Geh- und Radweg, Entwässerungsanlagen, Leitungen und allem, was dazu gehört, wurde am 13. November 2023 nach gut acht Monaten Bauzeit offiziell freigegeben.
„Der bürgerrechtlich stark engagierte Stahnsdorfer Handwerksmeister Martin Gürtler war 1995 Mitinitiator eines Gewerbevereins für Stahnsdorf und saß diesem von 2001 bis 2003 vor. Unter seiner Ägide wurde der Stahnsdorfer Adventsmarkt ins Leben gerufen und maßgeblich geprägt. Nicht zuletzt ist Gürtlers langjähriges Engagement in der Rumänienhilfe erwähnenswert", heißt es in der Pressemitteilung der Gemeinde.
Bild: Blick aus der Vogelperspektive auf einen Teil des neuesten Gewerbegebietes mir der neuen Martin-Gürtler-Straße (Luftbild: Gem. Stahnsd.)

Die Bestattung in der Natur

Sie wollen mehr über den FriedWald Nuthetal-Parforceheide wissen?
Dann bestellen Sie kostenlos unser Infomaterial ganz bequem zu sich nach Hause. Darin erfahren Sie alles rund um Baumbestattung, Beisetzungsmöglichkeiten und Vorsorge.

Jetzt bestellen:
Tel. 06155 848-100 oder unter www.friedwald.de/infomaterial

Informationen zum Wald:
www.friedwald.de/nuthetal

Apotheke Stahnsdorf
Ihr Partner für Mikronährstoffe
Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329-62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

GANZ NEU: ONLINE-SHOPPING ODER MIT DER AS-APP
Bequem stöbern in unserem „Ratzfatz-Sortiment"

Unser „Ratzfatz-Sortiment" steht für Sie bereit. Hier finden Sie sowohl freiverkäufliche als auch apothekenpflichtige Medikamente, die wir immer auf Lager haben.

Sie können bequem von zuhause oder unterwegs mit unserer AS-APP vorbestellen und abholen oder Sie bestellen bis 15:00 Uhr, um bis 19:00 Uhr noch am selben Tag eine Lieferung zu bekommen. Unser zuverlässiger Bote bringt die Sachen direkt zu Ihnen nach Hause oder an den Arbeitsplatz.

Im Ratzfatz-Sortiment finden Sie alles, was Sie brauchen, auch Weihnachtsgeschenke.

Stöbern Sie in unserem Sortiment und finden Sie dort unseren Adventskalender mit tollen Angeboten hinter jedem Türchen…

Schnell, zuverlässig und regional.
Genießen Sie unseren praktischen Service und lassen Sie sich überzeugen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Apotheke oder unserem Onlineshop:
shop.apotheke-stahnsdorf.de
Ihr Team der Apotheke Stahnsdorf

kurz informiert

„Auenbad“ in Stahnsdorf

Anwohner erbost

STAHNSDORF. Bereits seit vielen Jahren kommt es immer wieder bei Niederschlägen zu großflächigen Überschwemmungen der Friedrich-Naumann-Straße. Doch die Gemeinde schaffe aus Sicht der Bürger keine ausreichende Abhilfe. Deswegen haben sich einige Anwohner einen Anwalt genommen. Der streitet sich mit der Verwaltung um die Auslegung der Pflicht zur Abwasserbeseitigung. Bis jetzt ohne Erfolg.
Nun kam der Anwohner Axel Herr jüngst in die Gemeindevertretersitzung, um auf die Not der Anlieger aufmerksam zu machen. Eine Bildergalerie des Überschwemmungsgebietes, das von den Anwohnern „Auenbad“ genannt wird, brachte er auch mit. Aber es sind nicht nur die regelmäßigen Überschwemmungen. Der Busverkehr, der die Wassermassen durchpflügt, sorgt für Lärmbelästigung.
Der Grund für die Probleme: Das Regenwasser kann nicht über die Bergstraße abfließen, sondern nur über die Potsdamer Allee. Deshalb kommt es dort schon seit Jahren zu einer Stauwasserlage. Nur ein Abfluss über die Bergstraße könnte nachhaltig Abhilfe schaffen. Nachdem die Anwohner Druck gemacht hatten, will nun die Gemeinde eine kleine Pumpanlage installieren, um zumindest für Erleichterung zu sorgen. Doch auch hier gibt es ein Problem. Das Reservoir ist begrenzt, sodass die Pumpe nicht automatisch, sondern nur manuell in Kraft gesetzt werden kann, um Überschwemmungen des Beckens zu verhindern. Das bedeutet, die Anwohner müssen sich bei Starkregen melden, worauf Mitarbeiter der Gemeinde kommen und die Pumpe anstellen. „Doch was passiert zum Beispiel an Wochenenden oder Feiertagen?“, fragt Herr skeptisch. Er sieht auch kritisch, dass diese Maßnahme frühestens im ersten Quartal 2024 greifen wird. Zumindest soll zeitnah mit der regiobus GmbH gesprochen werden, um die Fahrer zu

Überschwemmte Friedrich-Naumann-Straße *Foto: privat*

sensibilisieren und eventuell eine andere Streckenführung zu ermöglichen.
Dessen ungeachtet bedarf es in jedem Fall eines Beschlusses der Gemeindevertretung, um die finanziellen Mittel nicht nur für die Friedrich-Naumann-Straße, sondern zunächst für die Bergstraße zur Verfügung zu stellen. Auch dort kommt es zu Überflutungen. Die Gemeinde Stahnsdorf erklärt in einer Antwort dazu: „Mittel für die Planung des Ausbaus der Bergstraße zwischen Güterfelder Damm und Friedrich-Naumann-Straße stehen voraussichtlich 2024 bereit, Mittel für die Bautätigkeit selbst voraussichtlich in 2025. Alles vorbehaltlich des HH-Beschlusses.“ Erst danach käme eine Sanierung der Friedrich-Naumann-Straße in Frage. Ob sich die Anwohner so lange gedulden werden? „Sollte kein Land in Sicht sein, werde man wohl um eine Klage nicht umhinkönnen“, erklärte Herr. *Kü*

BÄKE Courier
auch auf Facebook folgen.

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT
SEIT MEHR ALS 20 JAHREN FAMILIENBETRIEB
KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37
HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE
KÜCHEN UND MEHR
KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON• BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de
KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

Wildschweine in Gemeindevertretung angekommen

Druck aus der Einwohnerschaft führt zu Beratung und Diskussion

KLEINMACHNOW. 16 Wildschweine bei Drückjagd erlegt – die Nachricht bekam viele positive Reaktionen. „Na, lohnt sich ja, die Drückjagd“ oder „Ich hoffe, es bleibt nicht bei der einen Jagd“ sind derzeit favorisierte Aussagen in den sozialen Medien. Aber während die Initiative „Wildschweine in Kleinmachnow“ den ersten Erfolg ihrer Unterschriftensammlung feierte, machte die Kleinmachnowerin Cornelia Paulick in einem offenen Brief an den Bürgermeister, das Ordnungsamt und die Jagdgenossenschaft deutlich, dass sich nicht alle Menschen in Kleinmachnow von Wildschweinen belästigt fühlen; der Brief liegt dieser Redaktion vor.
Wenige Tage nach der erfolgreichen Drückjagd nahmen aber zuerst einmal die Gemeindevertreter den Einwohnerantrag der neuen Initiative gegen Wildschweine einstimmig als gültig an. Damit wird in der Gemeindevertretersitzung am 21. Dezember über Maßnahmen zur Wildschwein-Abwehr im Ort beraten und diskutiert.
Wie soll es weitergehen bei der Bejagung von Wildschweinen? Die Gemeinde Kleinmachnow nimmt die Proteste aus allen Teilen des Ortes ernst und meldete am 14. November: „Jäger der Berliner Forsten und der Jagdgenossenschaft Kleinmachnow/Stahnsdorf haben am Vormittag in einer gemeinsamen Aktion die Zahl der Wildschweine im Waldgebiet nahe des Stolper Wegs reduziert.“ Die Gemeinde plane weitere Maßnahmen dieser Art und als nächsten Schritt auch den Einsatz von Vergrämungsmitteln. Ziel ist, den Tieren den Aufenthalt in diesem von ihnen besonders bevorzugten Waldstück zu verleiden, teilte Kleinmachnows Pressesprecherin weiter mit.
Auch die Jagdgenossenschaft Kleinmachnow/Stahnsdorf beruft eine Versammlung außer der Reihe ein. Angesichts der gehäuft auftretenden Wildschweine und des Unmutes der Bürger, heißt es in einem internen Schreiben, sei dies sinnvoll. Bei der Neuverpachtung des Jagdbezirks zum 1. April kommenden Jahres könnten eine schärfere Bejagung und andere Maßnahmen, vor allem innerorts, vertraglich festgeschrieben werden. „Über alles sollte gesprochen und möglicherweise beschlossen werden“, schreibt Jagdvorsteher Hubertus Welsch an seine Mitstreiter.
Die Gegner der Bejagung fordern, die Wildschweine nicht zu schießen, sondern zu vergrämen. Und weiter: „Um Gefährdungen durch die Wildschweine (...) zu vermeiden, sollte das Ordnungsamt verstärkt den Leinenzwang für Hunde kontrollieren“. Auf jeden Fall sollte allen Anwohnern und auch Kindern bewusst sein, dass es sich beim Bannwald nicht um einen Park, sondern um ein Stück Natur handelt, das in erster Linie Wildtieren und Vögeln gehört, argumentiert Cornelia Paulick. Unterstützung bekommt sie von Landrat Marko Köhler, der sich auf die Auskunft der Jagdpächter beruft. Danach habe sich die Anzahl der Wildschweine im Ort in diesem Jahr nicht erhöht, geht aus der Antwort des Landrats auf eine Anfrage im Kreistag von Jürgen Lemke von der neuen Bürgerinitiative zur Verdrängung von Wildschweinen hervor.
Die uralten Wanderrouten der Wildschweine seien mit ein Grund für die Anwesenheit der Tiere. Kleinmachnow grenze direkt an zunehmend trockener werdende Kiefernwälder und von dort werden immer wieder neue Rotten in den für sie besonders attraktiven Lebensraum nachrücken, befürchten die Gegner der Wildschweinjagd. Die Drückjagd am 14. November habe „nicht nur den gesamten Verkehr lahmgelegt, sondern auch viele Anwohner verängstigt und empört“, kritisiert Cornelia Paulick.
Um die Population einzudämmen, fordern sie, statt der „ausschließlichen und schärferen Bejagung“ in Wohngebieten, aus ihrer Sicht sinnvollere Möglichkeiten – neben der Vergrämung auch eine Empfängnisverhütung mit EU-weit zugelassenen Medikamenten. Dabei könnte mit dem Leibniz-Institut zusammengearbeitet werden.
Gesine Michalsky

16 Wildschweine wurden im November zur Strecke gebracht. Foto: GA Klm.

Zisternen für Stahnsdorf

STAHNSDORF. Nachdem es bereits in Teltow auf Betreiben der FDP/LTR-Fraktion einen Förderbeschluss zugunsten von Zisternen gegeben hat, wurde das Thema nun auch von der FDP in Stahnsdorf aufgegriffen. Ihr Gemeindevertreter, Jakob Kümpel, hat sich mit den Grünen/Linken zusammengetan, um einen Prüfauftrag auf den Weg zu bringen. Geprüft werden soll von der Verwaltung, unter welchen Voraussetzungen der Bau von Zisternen gefördert werden könnte. Den Grünen/Linken reicht Förderung aber nicht aus. Parallel bringen sie eine Beschlussvorlage ein, in der geprüft werden soll, Zisternen verpflichtend auf neuen Baufeldern zu installieren. Allerdings hält Kümpel wenig von Anordnungen. Die Bürger sollten selbst entscheiden, ob sie Zisternen einbauen oder nicht. Ähnlich sieht das der Ortsvorsitzender der FDP, Julian Regenthal-Patzak: „An einem kleinen Beispiel zeigen wir, wie wichtig es uns ist, schonend mit unseren Ressourcen umzugehen. Typisch ist leider, dass Die Grünen und die Linken den Zisternenbau jetzt zur Pflicht beim Neubau machen wollen. Das Ergebnis wäre, dass Bauen noch teurer und das eh schon sehr umfangreiche Baurecht noch umfangreicher wird. Günstiger Wohnraum entsteht so jedenfalls nicht.“ *Kü*

PRO & CONTRA

Grundsteuererhöhung?

Die kommt ganz sicher!

Die Änderung der Grundsteuer kommt 2025. Versprochen wurde von der Politik, dass dies aufkommensneutral erfolgt. Doch das glaubt ja wohl kein Mensch. Immerhin hat man noch so viel vor: in Stahnsdorf ein neues Bürgerhaus und ein Kommunikationszentrum, in Kleinmachnow sollen Wohnungen gebaut werden und in Teltow vielleicht ein Schwimmbad. Irgendwas ist immer. Und das kostet. Und da sind auch noch die Schulden, die eine Kommune drücken. Soll heißen, wir werden mehr bezahlen, zumal mit der Rezession auch die Gewerbesteuern zurückgehen. Und wie kriegt man mehr Grundsteuer? Das macht man, indem man am Hebesatz schraubt. Das wäre auch genauso gewesen, wenn es keine Änderung der Grundsteuer gegeben hätte. Wenn sich aber die Gemeindevertreter weigern, den Hebesatz anzuheben, weil Politiker doch immer ihr Wort halten? Dann müssten alle nicht pflichtigen Aufgaben wie Seniorenarbeit, Unterstützung der Vereine oder Pressespiegel für die Gemeindevertreter abgeräumt werden. Da wette ich lieber auf Erhöhung. Denn nichts ist schlimmer für Politiker, als wenn es nichts zu verteilen gibt. *C. Kümpel*

Schön wäre es ...

Eine Vorstellung, die gar nicht geht: Nach den beschlossenen Zusagen vieler Gemeinde- und Stadtgremien, die Grundsteuerreform nicht als neue Einnahmequelle der Kommunen zu nutzen, den Bürgern ab 2025 dennoch mit einer Argumentations-Volte tiefer in die Taschen zu greifen. Die Entscheidungen fallen 2024 in den Kommunen, und eine Abkehr von der Zusage würde der Glaubwürdigkeit der Politik vor der eigenen Haustür immens schaden. Deswegen werden sich alle Mieter und Mieterinnen genauso wie Hauseigentümer genau angucken, wer wie argumentiert und wem sie noch vertrauen können. Schließlich sind es die Kommunen, die selber mit der Höhe des Hebesatzes darüber bestimmen, wie viel die Einzelnen in die Gemeindekasse einzahlen. Im Wahljahr 2025 an der wichtigen Basis einen Vertrauensverlust zu riskieren, während sich die Parteien anschicken, auch aus den Reihen der Kommunalpolitik Kandidaten ins Rennen um die Bundestagswahl zu schicken, das ist keine gute Idee. Deswegen werden wir in Ruhe Weihnachten genießen können. Die Hebesätze, mit denen die Grundsteuer festgelegt wird, sind bei unseren Gemeindevertretungen in sicheren Händen. *gm*

Oskar Barnack, Schöpfer der Leica-Kamera

Ein Erfinder mit Lichterfelder Vergangenheit

LICHTERFELDE. Der Vater der weltberühmten Leica-Kleinbildkamera, Oskar Barnack, hat einst seine Laufbahn in Lichterfelde begonnen. Unweit des nach ihm benannten Barnackufers war er in Giessendorf in die Schule gegangen, seine Ausbildung zum Feinmechaniker absolvierte er in der Meisterwerkstätte von Julius Lampe in der Boothstraße. Dabei kam Barnack gar nicht aus Lichterfelde.
Am 1. November 1879 als Sohn eines Landwirts im brandenburgischen Lynow geboren, war er im Alter von drei Jahren mit seinen Eltern in den damals noch Groß-Lichterfelde genannten schmucken Berliner Villenvorort gekommen. Hier bezog seine Familie ein Haus in der Brauerstraße, der Vater bekam eine Stellung als Hafenmeister am Teltowkanal. Barnack Junior hielt es indes nicht lange in der Vorstadtidylle. Nach seiner Ausbildung bei Lampe begab er sich auf Gesellenwanderschaft und landete zunächst bei Carl Zeiss Jena, wo er mit selbstgebauten Kameras im 35-Millimeter-Kinofilm-Format zu experimentieren begann. 1911 wechselte er zu Ernst Leitz nach Wetzlar und übernahm im nachfolgenden Jahr die dortige Versuchsabteilung für Kinokameras. Die neue Stelle machte sich rasch bezahlt. Bereits 1913/14 konnte Barnack seine „Ur-Leica“ (der Name Leica steht für Leitz Camera) in dem bis heute gängigen Kleinbildformat 24 x 36 Millimeter präsentieren. Allerdings waren die ersten Modelle handgefertigt und recht klobig anzuschauen und konnten infolge des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs auch noch nicht in Produktion gehen. Die Serienfertigung begann erst 1924, der endgültige Durchbruch kam dann mit der Vorstellung des legendären Kleinbildapparats auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1925. 1927 wurden bereits 1000 Kameras bei Leitz hergestellt. Die Produktionszahlen vervielfachten sich in den Folgejahren derart, dass NS-Propagandaminister Joseph Goebbels alle deutschen Berufsfotografen anwies, ausschließlich Leicas zu benutzen.
Oskar Barnack konnte die Früchte seiner Arbeit indessen nicht lange genießen. Von chronischen Asthma- und Bronchialproblemen geplagt, musste er sich wiederholt Kuren unterziehen und erlag schließlich am 19. Januar 1936 einer Lungenentzündung während eines Genesungsaufenthalts in Bad Nauheim. Seine bahnbrechende Erfindung wurde nach seinem Tod stetig weiterentwickelt. Bis heute wurden über sieben Millionen Leicas verkauft, frühe Modelle und Sonderanfertigungen sind bei Sammlern hoch begehrt.
Wer sich für die Geschichte der Leica interessiert, sollte einmal das Oskar-Barnack-Museum in Lynow besuchen. Unweit von Luckenwalde gelegen, bietet es einen interessanten Einblick in den Werdegang der legendären Kleinbildkamera, deren Erfinder auf einem eigenen Ortschild verewigt ist.
Andreas v. Klewitz

Am Barnackufer in Lichterfelde (l.), das Modell der Ur-Leica im Barnack-Museum in Lynow. *Fotos: Andreas v. Klewitz*

Gastfreundlicher Grobian

Friedrich Wilhelm I. und die Salzburger Exulanten

Friedrich Wilhelm I., (Kupferstich) *Foto: v. Klewitz*

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Migration hat es auch vor 300 Jahren gegeben, wenngleich nicht in heutigem Ausmaß und hauptsächlich auf das christliche Europa beschränkt. Dass manche Potentaten nach den ungeheuren Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges und der Pest Flüchtlinge aus anderen Ländern überaus freundlich aufnahmen, zeigt eine Tafel an der Mauer der Zehlendorfer Dorfkirche. Sie zeugt von der Aufnahme protestantischer Glaubensflüchtlinge aus dem Salzburger Land durch den ansonsten eher für sein schroffes Wesen bekannten „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. Der Überlieferung zufolge soll er im Mai 1732 an der Kirche die Neuankömmlinge mit den Worten „Mir neue Söhne – euch ein mildes Vaterland“ begrüßt und damit immerhin seine wahren Motive für die Gastfreundschaft offenbart haben. Brandenburg-Preußen brauchte dringend Zuwanderung. Insbesondere musste das weitgehend entvölkerte Ostpreußen wieder besiedelt werden. Menschen gab es dafür genug. Insgesamt verließen 1731/1732 um die 20000 protestantische Bauern und Handwerker das katholische Erzbistum Salzburg, und sie waren für jede freundliche Aufnahme dankbar. Denn sie waren nicht freiwillig gegangen, sondern ihrer Heimat verwiesen und vertrieben worden. In Zehlendorf dürften Mitglieder des ersten Flüchtlingsstroms vom Herbst im Winter 1731/32 empfangen worden sein. Im Lauf des Jahres 1732 folgten weitere Auswandererwellen, sodass binnen weniger Monate das Erzbistum Salzburg keine protestantischen Untertanen mehr zählte.
Für Brandenburg-Preußen waren die Salzburger Exulanten ein Glücksfall. Denn den Flüchtlingen war bei ihrer Ausweisung erlaubt worden, ihre Familien mitzunehmen und, falls vorhanden, auch ihr Hab und Gut zu veräußern. Allerdings geschah der Ausverkauf nicht zum marktüblichen Wert, was Friedrich Wilhelm I. später dazu veranlasste, Entschädigung für die Betroffenen zu fordern. Unter seiner Regierung sollten es die Salzburger besser haben. Damit sie etwas Verlässliches in die Hand bekamen, ließ der König im Februar 1732 ein sogenanntes Einladungspatent ergehen. Damit wurde den Emigranten die Reise erleichtert, da sie bereits vor Betreten ihrer neuen Heimat als preußische Untertanen galten. Im Mai 1732 traf das erste Schiff mit Salzburger Einwanderern in Königsberg ein, der letzte Transport fand im November 1733 statt. In ihrer neuen Heimat erhielten die Salzburger Ackerflächen zur Bewirtschaftung zugeteilt und durften in den Städten Gewerbe treiben. Auch wurde für sie eine eigene Kirche errichtet, womit sie, wenn auch von ihrer Heimat für immer getrennt, ihre Religion wieder ungehindert ausüben konnten.
Andreas von Klewitz

Gedenktafel für Salzburger Exulanten, Dorfkirche Zehlendorf *Foto: v. Klewitz*

kurz informiert

Viele Flaggen vor den Rathäusern

Die israelische ist nicht dabei

REGION. In Teltow wehte nicht nur schon die ukrainische Flagge, sondern auch häufig die LGTBQ-Fahne. Auch in Kleinmachnow setzte man beide Flaggen. Das ist schon deshalb bemerkenswert, weil die Verwaltungsvorschriften eigentlich etwas anderes vorsehen. Bundes- und Landesflagge müssen an bestimmten Tagen gehisst werden. Außerdem dürfen Gemeinden und Gemeindeverbände oder sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Landes unterstehen und zur Führung einer eigenen Flagge berechtigt sind, diese neben der Bundes- und der Landesflagge setzen. Von anderen Flaggen kann man dort nichts lesen. Offensichtlich, dass man es in der Region nicht so genau nimmt mit der Beflaggungsvorschrift. Merkwürdig findet die Gemeindevertreterin Sabine Lieb, dass man sich aber ausgerechnet in TKS bei der israelischen Flagge so penibel an Recht und Gesetz hält. Diese wurde nämlich Anfang Oktober nach dem Terrorangriff der Hamas nicht gesetzt, und zwar in keiner der drei TKS-Kommunen. Das würde ihrer Ansicht nach tief blicken lassen. Anders verhält es sich jedoch in Steglitz-Zehlendorf. Dort wurde am 9. Oktober die israelische Flagge vor dem Rathaus gehisst. Der Bezirk ist mit den israelischen Städten Sderot und Kiriat Bialek in einer Städtepartnerschaft verbunden. Kü

Kleinmachnower Spende für Löwengehege im Zoo Eberswalde

Am 21.11.2023 traf sich Bürgermeister Michael Grubert mit Paulina Ostrowska, Direktorin des Zoos Eberswalde, und Götz Herrmann, Bürgermeister der Stadt Eberswalde, zur offiziellen Scheckübergabe am Löwengehege im Zoo Eberswalde. Direkt am „aufregendsten Löwengehege Deutschlands“ befindet sich eine Granittafel mit einer Löwengravur. Der „König der Tiere“ ist dort mit 60 Körperstellen bezeichnet und mit Nummern in Granit gemeißelt. Diese können symbolisch zu einem Preis ab 500 EUR erworben werden. Die Gemeinde Kleinmachnow wird mit der Nummer 43 auf der Granittafel eingetragen. *PM*

glossiert

Klimacoup in Teltow

Bereits im Spätsommer dieses Jahres hat Teltow 15 Dächer von Bushaltestellen begrünt. Denn es soll zu spürbarer Kühlung beitragen. Im November wurde nun nachgemessen. Es ist nun rund um die Wartehäuschen tatsächlich kälter als noch im August, und zwar erheblich. Doch das ist nicht alles. Ebenfalls freuen können sich die Leckermäulchen. So erklärte der Imkerverband TKS, dass man sage und schreibe 50 Gramm Honig im nächsten Jahr als Ertrag von den Wartehäuschenwiesen erwarte. Man will das süße Zeug unter dem Namen des Klimabeauftragten der Stadt als „Putzkes Honiggold“ vermarkten, natürlich Fair Trade. Es gibt allerdings auch warnende Stimmen. So befürchtet ein Stadtverordneter der CDU, dass, wenn wie geplant nun weitere Schutzhäuschen begrünt werden, aus Teltow ein Frostloch wird. Matthias Putzke, der Klimabeauftragte, hat sich auch da schon Gedanken gemacht: Man könne im Sommer Sonnenstrahlen mit Netzen fangen und einlagern. Im Bedarfsfall würde man diese dann zum Heizen der Wartehäuschen nutzen. Im nächsten Ausschuss soll deshalb der Ankauf des entsprechenden Flechtwerks aus biologisch abbaubaren Lyocellfasern diskutiert werden.
Herzlich
Christian Kümpel

Wir, das Team
des Autohauses W. Kühnicke
wünschen Ihnen und Ihrer
Familie fröhliche sowie
besinnliche Weihnachten
und eine
ruhige Fahrt
ins Jahr
2024!
Autohaus kühnicke
Autohaus W. Kühnicke e. K.
Potsdamer Straße 95/97
14552 Michendorf
Tel.: 033205/718-0
mail@autohaus-kuehnicke.de
www.autohaus-kuehnicke.de

RGV trifft sich beim RSV

STAHNSDORF. Am 7. November 2023 fand die Sitzung des Regionalen Gewerbevereins TKS e.V. (RGV) zum ersten Mal im Vereinsheim des RSV Eintracht 1949 statt. Gemeinsam mit dem Gewerbeverein Schönefeld/der Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg, wurde unter anderem über die Möglichkeit gesprochen, ausländische Fachkräfte zu gewinnen. Ein weiteres Gesprächsthema war die vierte Gewerbe- und Jobmesse, die am 30. April 2024 wieder vom RGV ausgerichtet wird.
Ab Februar 2024 wird der Unternehmerabend des RGV jeweils am zweiten Dienstag des Monats im Vereinsheim des RSV in der Heinrich-Zille-Straße in Stahnsdorf stattfinden. Interessierte Unternehmer sind herzlich willkommen. *PM*

Lassen Sie Ihre Immobilie kostenlos und unverbindlich von einem Fachmann schätzen. Bei einem Verkauf bitte immer daran denken: Ein guter Makler erzielt für Sie den besten Verkaufspreis, denn er kennt den Markt und die Trends.

immobilien regional
Grundstücke Häuser Wohnungen Architektur Statik Baubetreuung
Wohnen im Süden von Berlin
Dipl.-Ing. Peter Weiß
Lindenstraße 10, 14532 Stahnsdorf
Tel.: 03329-692103 | mobil: 0172-5206322
✉-Mail: info@immo-regio.net | www.immo-regio.net
immobilien regional - IHR Partner für Immobilien in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Erfahrung macht sich bezahlt.

Kfz-Versicherung zu teuer?
Jetzt noch wechseln und sparen!

BIS ZU 30 % MIT DEM TELEMATIK-TARIF SPAREN

Hat Ihre Versicherung den Beitrag erhöht? Dann können Sie Ihre Autoversicherung noch bis zu einem Monat nach Erhalt der Rechnung kündigen.
Wechseln Sie am besten zur HUK-COBURG.
Es lohnt sich für Sie:
- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe
- ✓ Mit dem Telematik-Tarif * in der Kfz-Haftpflichtversicherung und Kasko bis zu 30 % sparen

Wir freuen uns auf Sie.
* Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrem/r Berater/in und unter huk.de/telematikplus

Kundendienstbüro Herbert Adelt
Tel. 03329 6907094
Fax 0800 2875321091
herbert.adelt@hukvm.de
huk.de/vm/herbert.adelt
Wilhelm-Külz-Str. 75
14532 Stahnsdorf
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Vertrauensmann Dr.-Ing. Karsten Müller
Mobil 0152 32769636
Fax 0800 287532 4544
karsten.mueller@hukvm.de
huk.de/vm/karsten.mueller
Uhlenhorst 14 A
14532 Kleinmachnow
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensmann Michael Krüger
Tel. 033203 324037
michael.krueger@hukvm.de
huk.de/vm/michael.krueger
Ring am Feld 20
14532 Kleinmachnow
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensmann Andreas Ritter
Tel. 03329 692260
Fax 0800 287532 4818
andreas.ritter@hukvm.de
huk.de/vm/andreas.ritter
Hermannstr. 21
14532 Stahnsdorf
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensfrau Dr. Simone von Wrochem
Tel. 03329 6959557
Fax 0800 2875324933
simone.vonwrochem@hukvm.de
huk.de/vm/simone.vonwrochem
Drosselweg 15
14532 Stahnsdorf
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensmann Dennis Maak
Versicherungskaufmann
Mobil 0170 4394463
Fax 0800 2875326562
dennis.maak@hukvm.de
huk.de/vm/dennis.maak
Dürerstr. 27 A, 14513 Teltow
Termin nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Angeln – mehr als ein Hobby

Kleine Geschenke – große Freude

Die ersten Versuche als Petrijünger waren erfolgreich und haben Lust auf mehr geweckt? Für das neue Hobby braucht es nun eine solide Ausstattung. Das Weihnachtfest bietet eine gute Gelegenheit, sich selbst ein passendes Geschenk, beispielsweise eine professionelle Wurfrute, zu machen. Und im Familienkreis ist man sicher froh, statt wieder einmal Socken, Geldbörse oder Gutscheine zu verschenken, eine echte Alternative zu haben: die hundert kleinen Dinge, über die sich das Anglerherz freut. Die sind in jedem Angelfachgeschäft erhältlich, inklusive Beratung vom Verkäufer.
So benötigt jeder Angler einen Angelkasten, in dem das Zubehör aufbewahrt wird: Posen, Haken, Klemm- und Grundbleie, Wirbel mit Karabinern, Angelschnur in verschiedenen Stärken und noch einiges mehr. Auch geht nicht jeder Fisch auf jeden Köder. Während Weißfische pflanzliche oder tierische Naturköder bevorzugen (Würmer, Maden, aber auch Teig oder Kartoffeln und Mais), lassen sich Raubfische mit Kunstködern (Blinker, Spinner, Wobbler, Kunstfische), die ihre Beute imitieren, locken.
Auch Kescher und Rutenständer sollten in der Angelausrüstung nicht fehlen.
Es ist also wie bei vielen Hobbys: Zum Ergänzen wird dies und das immer gebraucht. *mck*

Sowohl für junge als auch erfahrene Petrijünger kann Henri Eckert („The Hook") die geeignete Angel empfehlen. Foto: mck

Moderne Väter – dank Elternzeit von Anfang an dabei

Gemeinsame Elternzeit: Wenn ein Baby kommt, sind viele moderne Väter heute von Beginn an aktiv dabei. Dies ermöglichen gesetzliche Regelungen für Väter in den ersten Lebensphasen ihrer Kinder. Wir informieren:

Aus zwei mach drei oder mehr – mit der Ankunft eines Babys beginnt für Familien ein neuer Lebensabschnitt. Früher waren Geburt und Versorgung in den ersten Lebensjahren vor allem Frauensache. Inzwischen beteiligen sich auch viele Väter aktiv, denn sie haben heute die gleichen Rechte wie Mütter. Sie können „Elternzeit" nehmen und so bis zu drei Jahre nur für ihre Kinder da sein. Das sollte „Mann" dazu wissen:

▶ Recht auf Elternzeit
Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz regelt den Rahmen für die freiwillige Elternzeit. Der wichtigste Vorteil: Während der gesetzlichen Elternzeit ist der Arbeitsplatz gesichert. Dem Arbeitnehmer steht also nach der Babypause eine vergleichbare Position zu.

▶ Volle Elternzeit?
Für ein leibliches Kind können Väter bis drei Jahre Elternzeit nehmen, meist in den ersten drei Lebensjahren des Kindes. Aber ein Aufschub ist auch bis zum achten Geburtstag des Kindes möglich, in Absprache und mit Zustimmung des Arbeitgebers. Ob und wann Sie sich also für vier, acht oder zwölf Wochen oder Monate entscheiden – melden Sie Ihre Elternzeit einfach bis acht Wochen vor Antritt an.

Wer, wenn nicht Wir. Wo, wenn nicht Hier.

▶ Gemeinsame Elternzeit?
„Vaterzeit" kann parallel zu Mutterschutz und Elternzeit der Frau stattfinden. Sie sollen idealerweise sogar gemeinsam genommen werden, damit die kleine Familie gemeinsam im neuen Alltag ankommt. Alternativ geht aber auch die Aufteilung nacheinander. Häufig übernehmen Väter das zweite halbe Jahr. Neue Elterngeld-Plus-Regelungen erlauben während der Elternzeit bis zu 30 Stunden Teilzeitarbeit pro Woche.

▶ Anreiz „Elterngeld für Väter"
Elternzeit ist wie eine Art unbezahlter Urlaub zu verstehen. Ihre Krankenversicherung besteht also unverändert, aber für Sie beitragsfrei weiter. Die Leistungen übernimmt die IKK BB für ihre Versicherten. Auch der Staat unterstützt frischgebackene Eltern: Seit über zehn Jahren erhalten Eltern „Elterngeld", bis zu zwei Drittel ihres bisherigen Einkommens. Mehr Väter greifen zu, seit es zusätzliche Zahlungsmonate gibt, wenn sie im ersten Lebensjahr ihres Kindes wenigstens zwei Monate Elternzeit nehmen.
Mehr Infos unter: **https://schwangersein.de/schwangerschaft/themen/vaeter-heute/vaterrolle**

Tipp: Der IKK BB-Familienkalender ist Terminplaner und wertvoller Ratgeber: 2024 gibt es per Mausklick monatlich guten Rat und nützliche Gesundheitstipps. Bestellen Sie Ihr **kostenloses Exemplar** (solange der Vorrat reicht) unter: **www.ikkbb.de/infomaterial**

Weihnachtszeit – Spendenzeit?

Ja! Aber auch Vorsicht ist geboten.

Es ist wieder mal die Zeit für die ersten Weihnachtseinkäufe und die Supermärkte füllen sich mehr als sonst. Wer ist dann nicht froh, wenn er nach erfolgtem Einkauf und langem Stehen an der Kasse endlich in Richtung Parkplatz gehen kann.
Und da beginnt auch wieder die Hohezeit einer anderen Spezies. Sie ahnen es. Kurz bevor man seine Einkäufe verstauen kann, steht plötzlich eine Person mit einem Schreibbrett neben einem und fragt nach einer Spende. Für wen auch immer. Um dem ganzen eine Glaubwürdigkeit zu verleihen, wird einem auch gleich die Schreibunterlage mit einer Unterschriftenliste entgegengestreckt, auf der sich schon mindestens zwei Personen als Spender mit Beträgen von 5 bis 20 Euro verewigt haben. Und das auch noch mit kompletter Anschrift. So unter Druck gesetzt, lassen sich dann nicht wenige erweichen, zücken die Geldbörse und tragen sich dann auch noch mit voller Anschrift in die Liste ein. Wozu eigentlich? Einen Spendenbescheid wird man mit Sicherheit nie erhalten.
Glauben Sie mir, Ihre Spende wird nie die wirklich Notleidenden erreichen, sondern verschwindet in den Taschen dieser „Spendensammler". Und Ihre Anschrift? Nun, man könnte sie ja für später noch einmal gebrauchen. Ich bin schon jetzt gespannt, wann diese Spezies mich wieder, zum Beispiel auf dem Parkplatz des Marktkauf in der Oderstraße in Teltow, ansprechen. Mal sehen, ob sich die Sammler legitimieren, wenn ich sie dazu auffordere.
Also lassen Sie solche Sammler lieber abblitzen. Es gibt genug seriöse Organisationen, die sich über eine Spende freuen – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.
Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage im Kreise der Familie und hoffe, den Weg bis dahin ein wenig friedlich gestaltet zu haben.
Thomas Rothe, Kriminalkommissar a.D.

Thomas Rothe, Kriminalkommissar a.D. Foto: privat

In loser Folge berichtet Thomas Rothe, Kriminalkommissar a.D., aus Teltow Ruhlsdorf über Kriminalfälle aus der Region, ebenso über alte und neue Betrugsmaschen.

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | „VerschiedenARTig", Urte Wiese (Berlin) präsentiert ihre Werke | Ausstellungsdauer: bis 19.1.2024

TELTOW, Bürgerhaus | „Urlaub, Natur und Farbenfreude", Arbeiten der Ahlener Künstlerinnen **Christa Schwab, Christine Wienzek** und **Traute Döring** | Ausstellungsdauer: bis 16.2.2024

KLEINMACHNOW, Landarbeiterhaus, „Die Brücke" | Susanne Ring (Berlin), Malerei und Kleinplastiken | Vernissage: 15. Januar 2024 um 16 Uhr (Austellungsdauer: bis 19.2.2024)

Aus den TKS-Veranstaltungskalendern (Auswahl)

TELTOW

Stadtbibliothek
5.12., 16 Uhr:
„Advent und Weihnachten feiern mit Emma und Paul"
Kamishibai-Erzähltheater
6.12., 19 Uhr:
„Ein Weihnachtsmann für alle Fälle"
Krimi-Lesung mit der Erfolgsautorin Elke Pistor
Veranstaltungsort: Grimm's Hotel, Gonfrevillestr. 2
Bürgerhaus
8.12., 19.30 Uhr:
Hot Jazz Friday mit der Louisiana Hot Jazz Company
13.12., 20 Uhr:
Teltow singt
das Mitsing-Konzert
15.12., 19.30 Uhr:
Jazz mit dem Torsten Zwingenberger 4tet

(Ersatztermin für den 15. September)
Industriemuseum
12.12., 16 Uhr:
Der Unterschied zwischen einer Software und einem KI-System
Referent: Prof. Dr. Torsten Schaub, Uni Potsdam, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Wissensverarbeitung und Informationssysteme

KLEINMACHNOW

Rathaus, Bürgersaal
1./2.12., 20 Uhr:
Frank Lüdecke
„Das Falsche muss nicht immer richtig sein!"
Politisches Kabarett
6.12., 15.30 Uhr:
Bee-Bot – spielerisch programmieren

Maker-Mittwoch für Kinder von 4 bis 7 Jahren.
12.12., 16 Uhr:
„Lieselotte Weihnachtskuh"
Bilderbuchkino
Landarbeiterhaus Z200
1.12., 20 Uhr:
Alix Dudel und Sebastian Albert: Zu spät. Aber egal.
Gemein-gefährliche Lieder und Poesie von Georg Kreisler, Hilde Knef, Friedhelm Kändler, Erich Kästner und Joachim Ringelnatz.
Neue Kammerspiele
16.12., 19.30 Uhr:
Schöne Bescherung! Kaminers Weihnachten
Der pure Stress liegt in der Luft! Doch Wladimir Kaminer ist mit seinen Geschichten rund um das Weihnachtsfest bestens vorbereitet.

STAHNSDORF

Marktplatz
Waldschänke
1.12., 20 Uhr:
Großes Machnow – Kleines Machnow
Nachbarn spielen für Nachbarn e. V.
Theater
Südwestkirchhof
2.12., 11 Uhr:
Winterlicher Friedhofsspaziergang
mit Gerhard Petzholtz
2.12., 14 Uhr:
Winterlicher Friedhofsspaziergang
mit Olaf Ihlefeldt
16.12., 16 Uhr:
Adventsmusik bei Kerzenschein
in der Stabholzkirche

Zirkus und Varieté vom Feinsten

Manege frei in den Kammerspielen

KLEINMACHNOW. „Lino Frieses Circus Varieté" kommt wieder: Am Wochenende 13. und 14. Januar 2024 wird zum dritten Mal in den Neuen Kammerspielen Kleinmachnow das Publikum staunen, lachen und beeindruckt sein. Bei den insgesamt vier Vorstellungen zeigen ausgewählte Künstler und Künstlerinnen aus ganz Europa und sogar den USA ihre Darbietungen. Dazu gehören spektakuläre Artistik, verblüffende Magie und herzerwärmende Comedy.
Absolutes Highlight der Show wird dabei der Starjongleur „Michael Ferreri" aus Spanien sein. Der 27 Jahre junge Künstler gilt als „schnellster Jongleur der Welt", verspricht der Kleinmachnower Zirkusdirektor Lino Friese in seiner Ankündigung. Lino Frieses Ziel ist es, dass alle, ob Groß oder Klein, den Alltag, die Sorgen und die schnelllebige Welt für einige Stunden vergessen können.

Starjongleur „Michael Ferreri" Foto: privat

Tickets für die zweistündige Show gibt es noch für Samstag, 13. Januar, um 20 Uhr und Sonntag, 14. Januar, um 11 und um 15 Uhr. Zum Preis von 22 Euro sind sie in den Neuen Kammerspielen in der Karl-Marx-Straße mittwochs bis sonntags zwischen 16 und 20 Uhr oder online unter www.varietecircus.de erhältlich. *gm*

Musica e parole im „Toni Stemmler"

Freitag, 8. Dezember, 18:00 Uhr – TEESALON
Von guten Mächten
Ein Weihnachtsprogramm, das über den Tellerrand schaut: Nachdenkliches und Ergötzliches zum Jahreswechsel, in christlichen Weihnachtsliedern, Mythen aus aller Welt, Philosophie, Schlager und Chanson
Einlass zur Teatime ab 17 Uhr, Empfang mit Tee und Kuchenangebot, ab 18 Uhr Programm | Eintritt 18,- € incl. Tee
Hohe Kiefer 41, 14532 Kleinmachnow – Bus 622
Anmeldung bei Frau Lux Tel.: 033203 22802
www.freizeitstaette-toni-stemmler.de

Ankauf
Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

Peggy Lukac, Mohamed El-Asmer, Julia Bremermann, Marie Schöneburg in „Die Maria und der Mohamed" Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

28.11., 20 Uhr:
„Die Maria und der Mohamed"
Die selbstbestimmt lebende betagte Witwe Maria lernt den syrischen Flüchtling Mohamed kennen. ... – ein Stück, dass mitten ins Herz trifft!
Weitere Vorstellungen:
jew. 20 Uhr:
30.11.,1./2./5./7./8./9./12./14./15./16./19./21./22./23./26.12.
18.30 Uhr: 29.11., 6./13./20.12.
16 Uhr: 3./10./17./25.12.

2.12., 16 Uhr:
Thomas Borchert
„Beflügelte Weihnachten"
Weihnachtslieder in Pop-, Jazz- und Soul-Versionen mit Navina Heyne
3.12., 20 Uhr:
Axel Hacke liest und erzählt
„Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte"
4.12., 20 Uhr:
Woodwind & Steel
„The Irish Christmas Show"
fröhlich-festliche irische Weihnachtsshow
9.12., 16 Uhr:
Julia Kock singt Piaf
Akkordeon: Frank Grischek
10.12., 20 Uhr:
„New Yorker Geschichten"
Claudia Michelsen liest Dorothy Parker
11.12., 20 Uhr:
Die Zimtschnecken „Swingelingeling"
Hamburger Damen-Gesangstrio

16.12., 16 Uhr:
Carmen-Maja Antoni
liest „schräge Geschichten um den Tannenbaum"
17.12., 20 Uhr:
Chris Hopkins' „Swinging Christmas" feat. ...
Weihnachtliches Jazzkonzert
18.12., 20 Uhr:
„Die Kunst der UnFuge"
mit Anna Zink & dem DSO-Ensemble „The Glorious Five". Kabarettkonzert
23.12., 16 Uhr:
„So klingt Weihnachten"
mit Anna Maria Kaufmann & Assaf Kacholi/Piano: Erik Arndt, Cello: Johanna Stein
27.12., 18 Uhr:
„Ein Deutsches Leben"
mit Brigitte Grothum
Weitere Vorst.: 27.1., 16 Uhr
28.12., 20 Uhr:
„Was soll das ganze Theater"
humorvoller Abend mit Chansons von Jacques Brel, mit Johannes Hallervorden & Marten Sand

29.12., 20 Uhr:
Robert Kreis „Großstadtfieber"
Juwelen und Raritäten aus dem Berlin der „Goldenen Zwanziger Jahre"
30.12., 16 Uhr:
Antje Rietz & Band
„RENDEZVOUS mit dem PINK PANTHER"
Henry Mancinis Welterfolge
31.12., 14 Uhr:
Roger Pabst & Band
„The Frank Sinatra Show"
Unterhaltsam vorgetragene Stories aus dem Leben des Superstars
31.12., 17, 20 und 23 Uhr:
Bass Band Berlin
„Silvesterspaß mit Brass"
Silvestergala mit Classic, Jazz & Comedy
2024: 2.1., 20 Uhr:
„Höchste Zeit"
... ein brüllend komischer Abend über vier Ladys im Hochzeitsrausch.
Mit Angelika Mann, Charlotte Heinke, Nini Stadlmann & Heike Jonca
Weitere Vorstellungen:
jew. 20 Uhr: 4./5./6.1.
jew. 16 Uhr: 6./7.1.
18:30 Uhr: 3.1.
NEU! „Knapp daneben ist auch vorbei"
Die Diva der falschen Töne ...
Komödie mit Antje Rietz, Anette Daugardt, Max Gertsch, Sophie Göbel, Nathalie Hallervorden & Christian Miebach
Einführungsmatineé: 7.1., 11 Uhr
Vorauffführung: 11./12.1., 20 Uhr
Premiere: 13.1., 20 Uhr
Weitere Vorstellungen:
jew. 20 Uhr: 16./18.-20./23./25./27./30.1.
jew. 18:30 Uhr: 17./24./31.1.
jew. 16 Uhr: 14./20./21./28.1

15.1., 20 Uhr:
Salon-Orchester Berlin „Neujahrskonzert"
Swing – Walzer – Evergreens
21.1., 20 Uhr:
Eros & Ramazotti – Ein Duo im Ausnahmezustand
Musikalische Komödie voller Leidenschaft, Witz und starken Emotionen
22.1., 19 Uhr:
Sebastian Fitzek liest aus seinem neuen Psychothriller „Die Einladung"

26.1., 20 Uhr:
Dieter Hallervorden präsentiert das Orchester Ronny Heinrich
Operettenmelodien, Arien, aber auch Film- und Schlagermelodien
28.1., 20 Uhr:
„Noch'n Gedicht" – Heinz-Erhardt Abend
Seine besten Gedichte, Conferencen und Lieder mit Hans-Joachim Heis
29.1., 20 Uhr
„Die Kunst der UnFuge"
Torsten Sträter & das Ensemble „Die Randgruppe"
Kabarett-Konzert

Unser Tipp: Theaterkarten zum Fest verschenkem.

Gutscheine – gemeinsame Zeit und Geld

(djd-k). Frauen machen sich schon im Sommer Gedanken, was sie ihren Liebsten zu Weihnachten schenken könnten – Männer frühestens am 23. Dezember. Soweit das Geschlechterklischee, in dem wohl auch ein Fünkchen Wahrheit steckt. So oder so ist es immer wieder eine Herausforderung, ein passendes Geschenk für Menschen zu finden, die einem am Herzen liegen.
Was sich die zu Beschenkenden selbst wünschen, wollte eine Umfrage im Auftrag von wunschgutschein.de herausfinden. Mehr als 60 Prozent der Befragten würden sich über einen Gutschein freuen, auf dem zweiten Platz folgt mit knapp 40 Prozent zusammen verbrachte Zeit, 35 Prozent wünschen sich zu Weihnachten Geld. Nicht ganz überraschend: Haushaltsgeräte stehen nicht einmal bei zehn Prozent der Befragten auf dem Wunschzettel.

Gutscheine, gemeinsame Zeit und Geld: Das sind in dieser Reihenfolge einer Umfrage zufolge die Top 3 der beliebtesten Weihnachtsgeschenke.
Foto: djd-k/www.wunschgutschein.de/Jacob Lund - Shutterstock

Kinderbuch-Tipp

Neugierige Eichhörnchen und andere Waldtiere, auch zum Ausmalen

TELTOW. „Keine Nüsse mehr für Emilie Eichhorn": Yana Marull, die Teltowerin mit spanisch-deutschen Wurzeln, hat das neu erschienene Kinderbuch über das kleine Eichhörnchen Emilie illustriert, das aus heiterem Himmel eine Allergie gegen Nüsse entwickelt. „Das war eine gute Gelegenheit, einen deutschen Wald in ein Buch zu packen, mit allen Tieren, die ich jeden Tag in meinem Garten in Teltow sehe", erzählt Yana Marull. „Und ich hatte eine Menge Spaß dabei!" Das empfehlenswerte „Mutmachbuch" kommt aus dem Berliner Bübül-Verlag, „den Büchern mit dem Büffel". Das 11., fein gestaltete Kinderbuch aus der Reihe „kleiner Bübül" beinhaltet einen liebevollen Ausmalbogen. *Text/Foto: gm*

„Keine Nüsse mehr für Emilie Eichhorn", 2023, 60 Seiten, auf schönem Naturpapier gedruckt, mit Spiele-Extra: Tiere aus dem Wald zum Ausmalen und Infos zur Allergie, 14 Euro, ISBN-13: 978-3-946807-77-3

Boogie & Rock 'n' Roll Weihnachtsparty

Freitag, 8. Dezember 2023, ab 19 Uhr im Teltower Stubenrauchsaal
Für alle Rock´n Roll- und Boogie-Fans gibt's den ganzen Abend Livemusik. Ob Petticoat, Leder oder Blue Jeans, passend zur Musik und Zeit – Pflicht ist ein passendes Outfit aber nicht!
Eintritt: 10 EUR, Anmeldung unter: Tel. 033203/803890,
E-Mail: bande@creativ-veranstaltungen.de *bc*

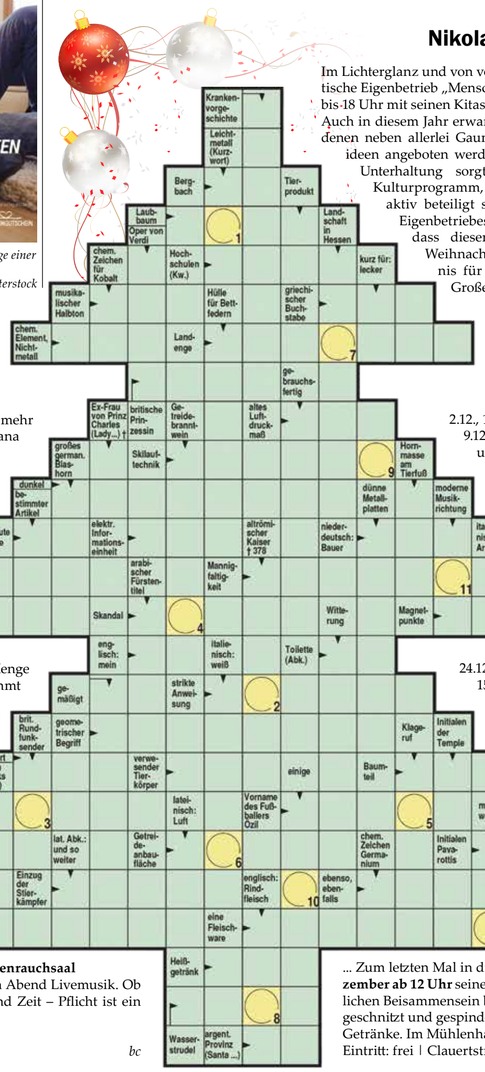
Vielen Dank!

Christian Kümpel *Foto: privat*

Das Jahr 2023 ist bald Geschichte. Es ist mir ein persönliches Anliegen, an dieser Stelle Danke zu sagen. Bedanken möchte ich mich bei den treuen Lesern. Besonderen Dank dabei an diejenigen unter Ihnen, die den BÄKE Courier mit Spenden bedacht haben. Wir wissen Ihre Hilfe sehr zu schätzen. Dank aber auch den Mitarbeitern, ohne die der BÄKE Courier nicht möglich wäre, sei es beim Schreiben, Layout, Vertrieb oder an anderer Stelle. Der gilt natürlich auch Uli Ebersbach vom Berliner Verlag, der sich im nächsten Jahr vom Druckereigeschäft verabschieden wird und uns immer unterstützt hat. Selbstverständlich auch Dank an die Werbekunden, die diese Zeitung überhaupt ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit natürlich mit der Bitte, dass Sie uns weiterhin treu bleiben.
Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit, eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr. Auch 2024 werden wir wieder zur Stelle sein, um Sie über die Region zu informieren, sei es beim Bürgermeisterwahlkampf oder allen anderen Ereignissen.

Bis dahin grüßt Sie herzlich
Christian Kümpel
Herausgeber

Die nächste Ausgabe des BÄKE Courier erscheint am 23. Januar 2024.



Nikolausfest in der Teltower Altstadt

Im Lichterglanz und von vorweihnachtlicher Atmosphäre geprägt, feiert der städtische Eigenbetrieb „MenschensKinder Teltow" alljährlich am 6. Dezember von 16 bis 18 Uhr mit seinen Kitas auf dem Marktplatz ein Nikolausfest.
Auch in diesem Jahr erwarten zahlreiche weihnachtlich geschmückte Stände, an denen neben allerlei Gaumenfreuden auch Kinderbasteln und viele Geschenkideen angeboten werden, die Besucher. Für weihnachtliche Stimmung und Unterhaltung sorgt ein reichhaltiges Kulturprogramm, an dem die Kleinen aktiv beteiligt sind. Alle Kitas des Eigenbetriebes tragen dazu bei, dass dieser besondere kleine Weihnachtsmarkt zum Erlebnis für Kinder, Eltern und Großeltern wird.

Text/Foto: mck

Konzerte in der Stahnsdorfer Dorfkirche

2.12., 16:00 – „Barocke Töne"
9.12., 16:00 – Weihnachtskonzert „Königlich mit Pauken und Trompeten"
10.12., 16:00 – Weihnachtskonzert „ZwischenTÖNE"
13.12., 18:00 – Andacht mit den VocaLadies
16.12., Zeit noch unbekannt – Weihnachtsvorspiel der Schüler der Kreismusikschule *PM/JS*

Weihnachts-Gottesdienste

STAHNSDORF

24.12.: 14:00 Uhr – Familiengottesdienst mit Krippenspiel
15:15 Uhr – Familiengottesdienst mit Krippenspiel
16:15 Uhr – Christvesper I
18:00 Uhr – Christvesper II
22:00 Uhr – Christnacht
25.12., 10:00 Uhr – Erster Weihnachtsfeiertag
26.12., 10:00 Uhr – Zweiter Weihnachtsfeiertag *PM/JS*

Die Gottesdienstetermine der Kirchen in Teltow und Kleinmachnow waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Warmes Fell und Feuerschein ...

... Zum letzten Mal in diesem Jahr öffnet das **Museumsdorf Düppel am 3. Dezember ab 12 Uhr** seine Tore. In mittelalterlicher Atmosphäre wird zum gemütlichen Beisammensein bei Feuerschein auf Fellen eingeladen. Es wird gekocht, geschnitzt und gespindelt. Es gibt Suppe, frisch geröstetes Stockbrot und heiße Getränke. Im Mühlenhaus erzählt ein Gaukler winterliche Märchen. ...
Eintritt: frei | Clauertstraße 11, 14163 Berlin-Zehlendorf *bc/(Quelle: stadtmuseum.de)*

Kindertheaterstück verzaubert Adventsmarkt

„Alice im Märchenland" für alle Weihnachtsfreunde frei

KLEINMACHNOW. „Alice im Märchenland" wird während des Adventsmarkts am 3. Dezember aufgeführt. Von 15 bis 16 Uhr spielen Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse der Steinwegschule auf der Adventsbühne des Rathausmarktes vier Szenen aus dem erfolgreichen Kinder-Stück.
Das ganze Schauspiel zeigen der Kunstkreis, der Chor und die Tanzgruppe der Kleinmachnower Grundschule noch einmal am Samstag, 16. Dezember, um 14 und um 17 Uhr. Karten dafür sind bei der Natura Buchhandlung für 5 bzw. 7 Euro erhältlich. *gm/Foto: privat*

Wintermarkt auf dem Marktplatz Waldschänke

Sonntag, 17.12.2023, 11 bis 17 Uhr

STAHNSDORF. Festlich geschmückt und von Lichterketten in Szene gesetzt, lädt der Marktplatz die Besucher ein, beim Duft von herrlichem Kaffee und köstlichem Glühwein etwas länger zu verweilen. Ob Gebackenes, Gekochtes oder Gegrilltes, das Angebot an regionaler Küche hält für jeden Gaumen etwas bereit! An bunten Marktständen gibt es dazu viel liebevoll gefertigte Handwerkskunst zu entdecken. Zum Aufwärmen finden alle bei festlicher Musik im Inneren der alten Schänke ausreichend Platz. Hier kann gebastelt und gemalt oder einfach nur entspannt geplaudert werden. *PM/bc*

3. Dezember 2023, 13 bis 19 Uhr

⋆ selbstgemachtes Kunsthandwerk, liebevolle Basteleien, schmackhafte weihnachtliche Leckereien, wärmende Getränke ⋆

⋆ Unterhaltsames auf der Bühne, auf dem Rathausmarkt sowie im Rathaus (Bürgersaal und Bibliothek) ⋆

Lassen Sie sich überraschen!

WEITERE MÄRKTE IN DER UMGEBUNG (Auswahl)

BERLIN:
Weihnachtsmarkt in der Abenteueroase – vom Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Berlin-Brandenburg, Bergstraße 51, 12169 Berlin: 9.12., 15-20 Uhr | Weihnachtsmarkt to go im Kranoldkiez – Ferdinandstraße: 16.12., 15-19 Uhr | Zehlendorfer Weihnachtsmarkt – 27.11.-30.12.23, 15-19 Uhr; Sonntag bis Donnerstag von 11-21 Uhr, Freitag und Samstag von 11-22 Uhr, Heiligabend von 11-16 Uhr, 25. und 26. Dezember von 11-20 Uhr | Kunsthandwerklicher Weihnachtsmarkt am Mexikoplatz – 3./10./17.12., 11-18 Uhr | Weihnachtsmarkt am Jagdschloss Grunewald – 9.+10.12., 11-19 Uhr, Eintritt: 3,50 Euro, erm. 2 Euro | Adventsmarkt auf der Domäne Dahlem – 2./.3./9.10./16./1712., 11-19 Uhr, Eintritt: 3,50 Euro, erm. 2 Euro, Kinder bis 12 frei | **POTSDAM:** „Blauer Lichterglanz" in Potsdams historischer Innenstadt – vom Luisenplatz, über die Brandenburger Straße bis zum Bassinplatz: 27.11. bis 29.12.2023, 11-20 Uhr, freitags und samstags bis 21 Uhr, 24.12. geschlossen, 25./26.12. bis 18 Uhr, 29.12. bis 17 Uhr | Böhmischer Weihnachtsmarkt auf dem Weberplatz Babelsberg – 1.12., 17-22 Uhr; 2.12., 11-22 Uhr; 3.12., 11-18 Uhr; 8.12., 17-22 Uhr; 9.12., 11-22 Uhr; 10.12., 11-18 Uhr | Sinterklaas-Fest im Holländischen Viertel – 9.12., 10-20 Uhr; 10.12., 11-19 Uhr | Wintermarkt am Kunsthaus DAS MINSK mit freiem Eintritt zur aktuellen Ausstellung – 1./2./3.12., 13-19 Uhr

6.12.2023, 16 bis 18 Uhr

Nikolausfest in der Teltower Altstadt

Der städtische Eigenbetrieb „MenschensKinder Teltow" wartet auch in diesem Jahr wieder mit vielen Geschenkideen, guter Unterhaltung und weihnachtlicher Stimmung auf.

31.12.2023, 15:30 Uhr, Rathaus Kleinmachnow, Bürgersaal
Silvesterkonzert 2023 mit CAMERATA POTSDAM & Gästen
Festlich-heiteres Programm zum musikalischen Jahresausklang, unterhaltsam moderiert.
Eintritt: AK 21 € / VV 17 €, ermäßigt 15 €
Karten: Online-Tickets: www.kleinmachnow.de/tickets
Buchhandlung NATURA auf dem Rathausmarkt,
Montag - Freitag 9 - 19, Sonnabend 9 - 16 Uhr

31.12.2023, 17:00 - 19:30 Uhr, Neue Kammerspiele Kleinmachnow
Berliner Philharmoniker live im Kino – Silvesterkonzert mit Kirill Petrenko und Jonas Kaufmann
Programm:
Richard Wagner – Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg: Ouvertüre und Der Venusberg
Richard Wagner – Die Walküre: 1. Akt
Eintritt: 24 €
Karten: Online-Tickets über www.neuekammerspiele.de

Das gesamte BÄKE-Courier-Team wünscht Ihnen viel Vergnügen bem Weihnachtsmarkt-„Hoppening", ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Theater & Tipp

„Großes Machnow – Kleines Machnow“

KLEINMACHNOW. Das lokale Theaterprojekt „Nachbarn spielen für Nachbarn“ ist fleißig. Schon wieder gibt es eine Produktion. Diesmal geht es um Kleinmachnow. Ein Straßenfest, es ist das 250ste seit der Wende, wird von Bianca ausgerichtet. Bianca verkörpert den Typus Kleinmachnower, der gerne Bürgerinitiativen organisiert und sich politisch einmischt. Das will der Baulöwe Andreas nutzen, um ein Bauprojekt durchzusetzen, bei dem der Denkmalschutz ausgehebelt werden soll.
Weitere Protagonisten: Die etwas zu tief ins Glas schauende Bürgermeisterin, die gerade die Wahl gewonnen hat, Wendeopfer, Wildschweinbrater und linke Bourgeoisie. Doch es geht nicht nur um das typische Kleinmachnower Personal. Immer wieder gibt es witzige Anspielungen auf das aktuelle Geschehen – Stichwort Parkverbot oder lokale Zeitungen, Stichwort Bäke Post. Ebenfalls thematisiert wird der Kleinmachnower Blick auf Stahnsdorf. Der ist wenig schmeichelhaft. Das zahlreiche Publikum lachte herzlich, vermutlich nicht nur über Stahnsdorf, sondern auch über sich selber.
Insgesamt ein sehr unterhaltsamer Abend, besonders für Leute aus der Region. *Kü*

Szene Straßenfest Lerchenhag *(Proben-)Foto: ca*

Weitere Vorstellungen – Neue Kammerspiele ...
Do., 18.1. und Fr., 19.1.24, jew. 20 Uhr | So., 21.1.24, 18 Uhr
***... Marktplatz Waldschänke,** Do. 30.11., Fr., 1.12.23,*
Fr., 12.1., Sa., 13.1.24, jew. 20 Uhr | So., 14.1.24, 18 Uhr
Unser TIPP: Eintrittskarten zu Weihnachten verschenken.

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Dezember 2023/Januar 2024

TELTOW
***4.12., 18 Uhr:** Hauptausschuss*
***13.12., 18 Uhr:** Stadtverordnetenversammlung (Neues Rath.)*
***20.12., 16 Uhr:** Verbandsvers. WAZV (Teltow, Stubenrauchs.)*
***8.1.24, 18 Uhr:** Ausschuss für Schule, Kultur, Sport + Soziales*
***9.1., 18 Uhr:** Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt + Energie*
***10.1., 18 Uhr:** Ausschuss für Bauen, Wohnen und Verkehr*
***11.1., 18 Uhr:** Aussch. f. Finanzen, Wirtschaftsförd. + Innov.*
***17.1., 18 Uhr:** Werksausschuss*
***22.1., 18 Uhr:** Hauptausschuss*
***24.1., 18 Uhr:** Stadtverordnetenversammlung (Neues Rath.)*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum

KLEINMACHNOW
***11.12., 18 Uhr:** Hauptausschuss*
***21.12., 18 Uhr:** Gemeindevertretung (Bürgersaal)*
***8.1.24, 18 Uhr:** Bauausschuss*
***9.1., 18.30 Uhr:** Aussch. für Schule, Kultur und Soziales*
***10.1., 18 Uhr:** Aussch. für Umwelt, Verkehr und Ordnungsangelegenheiten*
***11.1., 18.30 Uhr:** Finanzausschuss*
***22.1., 18 Uhr:** Hauptausschuss*
jeweils Rathaus, Sitzungsraum 2/3, 3. OG

STAHNSDORF
***12.12., 18:00 Uhr:** Gemeindevertretung*
Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal

Weitere Termine waren bei Redaktionsschluss nicht bebekannt.
Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM
***Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:** Christian Kümpel*
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
Regionen: E-Mail: bc@baeke-courier.de
***Teltow/STAHNSDORF:** Manuela Kuhlbrodt, manuela.kuhlbrodt@gmx.de*
***Kleinmachnow/STAHNSDORF**: 0160/94959005*
***Anzeigen:** Christian Kümpel, 0160/94959005*
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
***Satz/Layout:** www.ppm-ca.de | **Herstellung:** Druck: Berliner Zeitungsdruck*
***Zustellung/Vertrieb:** TKS: Werbeservice Schlee, Tel. 0177/5281140*
***Vertriebswege:** Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern, Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*
***Online:** baeke-courier.de | **Erscheinung/Verbreitung:** letzter Dienstag (Termine: baeke-courier.de) | **Auflage:** 20.000 Exemplare/Ausgabe*

Gedenken an einsam Verstorbene

Feier auf dem Südwestkirchhof

STAHNSDORF. Vor dem Zweiten Weltkrieg fand das Sterben im Kreise der Familie zu Hause statt. Heutzutage beenden etwa 80 Prozent der Bevölkerung in Deutschland überwiegend in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen ihr Leben. Oft einsam und allein. Die Gründe dafür sind vielfältig.
Auf einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung Stahnsdorf wurde deshalb am 12. November 2023 erstmalig eine Gedenkfeier für diese einsam verstorbenen Menschen in Anwesenheit des Bürgermeisters der Gemeinde, Bernd Albers, abgehalten. Angestoßen wurde die Initiative von dem Mitglied des Seniorenausschusses Ingrid Scharf, die in ihrer Rede an die zunehmende Einsamkeit vieler Älteren erinnerte. Sie mahnte, dass man die Augen offenhalten müsse, um mit Einsamen ins Gespräch zu kommen. Die christliche Sicht auf den Tod vertrat der Leiter des Friedhofs, Olaf Ihlefeldt: Jesus sei die Hoffnung darauf, dass nicht nur der Tod, sondern auch die Einsamkeit überwunden werde.
Karin Strese, ehemalige Standesbeamte in Stahnsdorf, erzählte abschließend die erstaunliche Geschichte eines Paares aus Güterfelde. Der Mann wurde seit 1943 an der Ostfront vermisst. Die Frau aber lehnte es ab, noch einmal zu heiraten und glaubte fest daran, dass ihr Mann noch lebte. 60 Jahre später musste Strese den einsamen Tod der Frau beurkunden. Gleichzeitig kam aus dem Bundesarchiv die Mitteilung, dass ihr Mann 1943 gefallen war. Durch beide Dokumente war das Paar wieder vereint.
Getragene Musik wurde gespielt, während zum Abschluss die Anwesenden Kerzen für Verstorbene anzündeten. Gemeindevertreter waren bei der Veranstaltung zwar nicht zugegen, bemerkte Scharf, doch im nächsten Jahr soll wieder eine Gedenkfeier abgehalten werden. Vielleicht fänden dann auch ein paar Gemeindevertreter den Weg zur Stabholzkirche, um an der ergreifenden Feier teilzunehmen. *Kü*

Kerzen für die Verstorbenen *Foto: Kü*

LESERPOST

Protest gegen Wildschweine im Ort ... (BC 10/2023)

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich weiß nicht, wie die Initiative sich das vorstellt mit der Jagd im Ort. Im letzten Winter wurde zumindest hier im Bannwald regelmäßig gejagt, oft zu Zeiten, in denen Hundebesitzer gerne noch eine letzte Runde Gassi gehen. Ich „durfte“ beobachten, wie ein erlegtes Stück Wild direkt hinter unserem Gartenzaun geborgen wurde. Ein Gefühl von Sicherheit kam da nicht auf. Wir haben es daraufhin vermieden, uns nach Einbruch der Dunkelheit dem hinteren Gartenzaun zum Bannwald zu nähern. Wie soll das werden, wenn die Gemeinde die Jagd im gesamten Ort zulässt? Schweinen kann ich immerhin noch ausweichen, bei umherfliegenden Jagdgeschossen ist das schwierig. Und ja, hier sind regelmäßig Schweine und graben alles um, inklusive der Gärten. Das ist eben so. In den Kiefernwäldern ist es zu trocken und Nahrung ist dadurch knapp. Es ist verständlich, dass die Schweine sich bessere Areale suchen. Solange man den Ort nicht entweder komplett einmauert oder zubetoniert, werden immer wieder Wildschweine aus den umliegenden Waldgebieten hierher nachrücken. Noch etwas zum Nachdenken: Zur Intensivierung der Jagd kommt eine Langzeitstudie von Wissenschaftlern um Sabrina Servanty, die 2009 im renommierten „Journal of Animal Ecology“ veröffentlicht wurde, zu folgendem Ergebnis: ... sondern „Bejagung führt zu einer deutlich höheren Fortpflanzung und stimuliert die Fruchtbarkeit bei Wildschweinen. In Gebieten, in denen wenig Jäger unterwegs sind, ist die Vermehrung der Wildschweine deutlich geringer, die Geschlechtsreife bei den Bachen tritt später und erst bei einem höheren Durchschnittsgewicht ein“.
Mit freundlichen Grüßen
Hendrikje Henze

Satzungsbeschluss für das ehemalige Telekomgelände

„20 Morgen“ kommt, wenn Baugenehmigung vorliegt

STAHNSDORF. Der Gemeinderat hat nach jahrelanger Diskussion im Oktober den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Ehemaliges Telekomgelände“ gefasst. Die DLE Land Development GmbH erhält somit die Möglichkeit, in Abstimmung mit der Gemeinde Stahnsdorf, ein über 50000 Quadratmeter großes Areal mit Nutzungsmix am Güterfelder Damm (Ortsausgang) weiterzuentwickeln. Auf dem Grundstück soll laut aktueller Machbarkeitsstudie ein gemischt genutztes Quartier entstehen, das durch den Erhalt von drei ehemaligen Kasernengebäuden und die Planung mehrerer Neubauten um eine Parkanlage und einen Quartiersplatz das Areal neu definiert.
Als Wohnformen sind Mehrfamilienhäuser sowie zwölf Townhouses vorgesehen. Der zentrale Quartiersplatz mit altem Baumbestand wird als Ort der Begegnung zwischen Bewohnern, Besuchern und Beschäftigen errichtet und belebt. In den Bestandsgebäuden und Neubauten an der Straße wird Platz für Ärzte, Pflegeheim, Co-Working, Café, Restaurant, Büros und Ateliers geschaffen. Gerlinde Ritouet-Steiner, Projektleiterin bei der DLE Land Development GmbH, meint: Die „20 Morgen“-Lage in Stahnsdorf, angrenzend an Kleinmachnow, sei äußerst begehrt. Ein konkreter Zeitpunkt für einen Baustart könne allerdings erst nach Erhalt der Baugenehmigung genannt werden. Man rechne dann mit rund 200 Wohneinheiten in unterschiedlichen Typologien. *PM/KÜ*

Machbarkeitsstudie „20 Morgen“
Grafik: DLE GmbH